

Einmaliges Projekt auf der Zielgeraden

„Culture squat“: Zweite Ausstellungs-Staffel wird die letzte sein

Von unserem Redaktionsmitglied
Klaus-Peter Mayr

Kempten

Das Künstlerhaus „culture squat“ in der Fußgängerzone wird in diesen Tagen erneut umgestaltet. Die zweite Staffel von Künstlern erobert das Haus, im Café wird beispielsweise der Markt Rettenbacher Pit Kinzer zugange und transferierte Gebrauchsspuren des Fußbodens an die Wand. Für den Manager dieses einmaligen Kunst-Projekts und Mieter des ehemaligen Hauses International, Stephan Rustige, wird die zweite Staffel auch die letzte sein. Obwohl der Abriss nun auf unbestimmte Zeit verschoben ist, gibt Rustige am 1. August den Schlüssel bei der Stadt ab, wie er erklärte.

Eigentlich wollte Rustige am Ende des Projektes selbst den Bagger mit der Abrisbirne steuern. Doch nun wird das Haus an der Ecke Fischer-/Beethovenstraße, das sich im Besitz der Stadt befindet, vorerst gar nicht abgerissen. Wie berichtet, findet der Investor, eine auswärtige Baufirma, derzeit keine Mieter für ein Neubaukonzept. Rustige könnte theoretisch weitermachen, die Nachfrage von Künstlern, die Zimmer, Stockwerke oder Treppenhaus des mehrgeschoßigen Gebäudes bespielen wollen, ist groß.

Doch Rustige mag nicht mehr. „Ich habe einen Vertrag, der am 31. Juli endet“, sagt er und fügt an: „Am 1. August gebe ich den Schlüssel ab.“ Er wolle nicht weiter „im Sumpf der Ratlosigkeit herumwaten“, sondern wieder seine eigenen künstlerischen Projekte verfolgen, die er in den letzten acht Monaten vernachlässigt habe.

Im Atelier in Trunzen (bei Wiggensbach) warten Arbeiten, im Frühjahr 2005 sei eine

Ausstellung mit seinen Werken in der Kempfener Kunsthalle geplant.

Rustige gibt zu, dass das Projekt anstrengend gewesen sei. Dennoch ist er mehr als zufrieden: „Meine Erwartungen wurden weit übertroffen. Das war eine vollkommen runde Sache.“ Er habe seine Visionen verwirklichen können. Und er habe vorher nicht geglaubt, dass die Kooperation zwischen Künstlern, Kunstinteressierten und Helfern so gut laufen würde. Sie funktioniert auch jetzt wieder gut. Pit Kinzer beispielsweise hat sich auf Spurensuche im Café gemacht. Fast wie ein Archäologe kniet er dabei am Boden, hält die Schrauben und Löcher im PVC fest indem er zylindrische Flächen von zwei Metern Länge und 30 Zentimetern Breite, die er wie ein Straßenarbeiter absperrt, mit roter Farbe bemalt und einen Abdruck davon auf Transparentpapier zieht.

Großdimensionierte Zeichnung

Das Papier wiederum hängt er dann an die Wände. So spiegelt sich das Horizontale in der Vertikalen. Zugleich entsteht auf dem Fußboden eine großdimensionierte Zeichnung, auf der wiederum neue Gebrauchsspuren entstehen. Ein witziges Spiel mit Ort und Zeit.

Insgesamt machen etwa 20 Künstler bei dieser zweiten Staffel mit. Als Vernissage gibt es am Pfingstmontag, 31. Mai, eine große „Inspiration-Party“, die um 19 Uhr beginnt und öffentlich ist.

i Weitere Informationen zum Projekt und zu den Aktionen der Künstler im Internet unter www.culture-squat.de



Ein Künstler bei der Arbeit: Der Markt Rettenbacher Pit Kinzer hat in den vergangenen Tagen das Café des Kempfener Künstlerhauses neu gestaltet. Er kopierte mit roter Farbe Gebrauchsspuren vom Boden und hängte sie an die Wand.
Foto: Jörg Schollenbruch